



N. 1. 238

187

Einzelne Aufgeborenen  
unter dem Namen der  
Verstorbenen!

**Schuldiges Beylend/**

Welches,  
Als

**Die Hoch-Wohlgebohrne Frau/**

**S R R R**

**Elisabeth Maria**

**von Sulffen/** Ni 238

**Gebohrne von Stammer/**

Des Weyland Hochwohlgebohrnen Herrn

**Hans Christoph von Sulffen/**

Auf Grabau, Kiesel und Bolzun Erb- und Gerichts-Herrn,

Im Leben lieb gewesene

**Grau Gemahlin,**

Den 26. Sept. 1732. Abends um 6. Uhr durch einen seligen Tod

dieses Zeitliche gesegnete,

Und darauf den 30. Octobr. a. c.

Mit Hoch-Adelichen Ceremonien zu Ihrer Ruhe-Statt  
gebracht wurde,

**Denen Hinterlassenen herzlich Betrübten/**

**Herrn Hohn/Grau und Fräulein Töchtern/**

unterthänigst eröffnen wolte,

**B. J. NICOLAI, h. t. Inform. zu Ziegelsdorff.**

Magdeburg, gedruckt bey seel. Joh. Siegelers nachgel. Wirtwe.





## Schwohlgebohrne Frau!

So will Sie von uns gehn?  
Da wir Sie, ach! so gern noch länger bey uns sehn.  
Wie? läßt Sie denn nichts als Kummer übrig bleiben?  
Und künftig viele Lust in einem Nu verstäuben?  
Hört, siehet Sie gar nicht das viele Nechzen an?  
Das sonst unmerkelt den Vorsatz hemmen kan.  
Soll denn nun auf einmahl das Klagen, Winseln, Weinen  
Der Hinterbliebenen zu schwach und krafftlos scheinen?  
Man hört den Jammer-Thon: Ach! Wertheße MAMA!  
Die unermüdet auf der Kinder Wohlfahrt sah.  
Der Endschluß ist zu hart: Will Sie zu früh erblassen?  
Und uns als Waisen so ganz Trost-los hinterlassen?  
Wer sorget nun vor uns? Ein treues Mutter-Herz,  
Das derer Kinder Weh fühlt so wie seinen Schmers,  
Schlägt uns, ach leyder! nun unheilbahr tieffe Wunden;  
Warum? Man sucht, man ruffts, und wird doch nicht gefunden.  
Man hört ein Klage-Lied: Jetzt lieget auf der Bahr,  
Die ein erwünschter Trost von dreyen Häusern war.  
Es weiß ein Unterthan von Ihrem Ruhm zu sagen,  
Und diesen harten Riß mit Thränen zu beklagen.

Wie manchen siehet man aus vollem Munde schreyn:  
Wer wird in Grabau nun der Armen Zuflucht seyn?  
Die Frau von Wulffen stirbt, bey der wir angetroffen,  
Was unser Mangel ließ von Ihrer Güte hoffen.  
Und so gehts weiter fort, der Arme und der Reiche  
Empfindet dieses, und beklagen Ihre Leiche;  
Denn wer Sie hat gekannt, der kont' Ihr holdes Wesen,  
So aus den Wercken, als aus Ihren Augen lesen.  
Ich selbst betrübe mich, daß ein solch Tugend-Bild  
Durch seinen Todesgang so viel in Trauer hüllt;  
Allein, was ist es mehr? Es steigt zum Sternen-Himmel,  
Verlacht das irdische und eitle Welt-Getümmel.  
Hier ist kein Bleiben nicht, wir müssen alle fort,  
Drum wehle, wer da wehlt, sich einen sichern Ort,  
Was kan uns dieses Rund vor Herrlichkeiten zeigen?  
Die sich nicht mit der Zeit zum Untergange neigen.  
Besehe Xerxis Macht, und Croesi Gold und Geld,  
Obs nicht wie leerer Schaum zerrinnet und zerfällt?  
Wo ist Caligula mit seiner Wollust, blieben?  
Heliogabalus? sind sie nicht aufgerieben?  
Thürmt Mausoleen auf, so viele Jahre stehn,  
Heißt sie das Alterthum nicht endlich untergehn?  
Colossus Wunder-Bau, und Babels dicke Mauern,  
Die können länger nicht, als nur ein Zeitlang dauern.  
Was will Geschicklichkeit? ein unumschränkter Fleiß?  
Wiß? Klugheit? es vergeht, wie ein zerschmolzen Eis.  
Dis alles, und noch mehr, kan, Sterblicher! dich lehren,  
Daß auch dein Wesen soll sich zur Verwesung kehren.  
Sie hat, Wohlseelige! hieran gar oft gedacht,  
Drum wünscht Sie auch der Welt mit Freuden gute Nacht;  
Sie hat nie was begehrt, als nur nach dem zu ringen,  
Was Ihr Beständigkeit und Ruhe möchte bringen.  
Sie hat das Sterben noch, bevor Sie starb, gelernt,  
Nun lebt Sie, und muß Ihr das Sterben seyn entfernt;  
Soll gleich der blasse Leib noch die Verwesung sehen,  
Wird doch Ihr frommer Geist in Salem nicht vergehen.



Sie hat hier Ihre Lust in nichts als GOTT gesucht; <sup>am 11. 12.</sup>  
 War etwas hinderlich, das hielt Sie als verflucht; <sup>am 11. 12.</sup>  
 Man sah Sie früh und spat mit eiferigen Beten, <sup>am 11. 12.</sup>  
 In Andacht-heisser Gluth vor Ihren Schöpffer treten. <sup>am 11. 12.</sup>  
 Ich glaube nicht, daß man, so lang ein Odem ist <sup>am 11. 12.</sup>  
 In dem, der Sie gefannt, den Tugend-Ruhm vergift, <sup>am 11. 12.</sup>  
 Den Sie, Wohlseelige! sich wuste zu erwerben, <sup>am 11. 12.</sup>  
 Er bleibet fest, und wird auch nicht im Grabe sterben. <sup>am 11. 12.</sup>  
 Gewiß, Betrübe! Sie empfinden billig Schmerz, <sup>am 11. 12.</sup>  
 Indem Sie unverhofft ein solches Mutter-Hertz <sup>am 11. 12.</sup>  
 Verkehren, und nunmehr Ihr in dem Sarge müssen, <sup>am 11. 12.</sup>  
 Aus letzter Liebes-Pflicht, die kalten Hände küssen. <sup>am 11. 12.</sup>  
 Allein Sie fassen sich, und lernen GOTTes Rath, <sup>am 11. 12.</sup>  
 Als dessen Providence es so verordnet hat: <sup>am 11. 12.</sup>  
 Daß wer ihm vorgefetzt, in Canaan zu ziehen, <sup>am 11. 12.</sup>  
 Erst muß aus Sodomia und aus Egypten fliehen. <sup>am 11. 12.</sup>  
 Sie gönnen Ihr also die frohe Himmels Lust, <sup>am 11. 12.</sup>  
 Wo Ihr kein Ungemach kan fernere seyn bewußt. <sup>am 11. 12.</sup>  
 Sie wollen, bitte ich, nicht meine Feder hassen, <sup>am 11. 12.</sup>  
 Wenn sie die Grab-Schrift will in diese Reimen fassen: <sup>am 11. 12.</sup>  
**Die Frau von Sulffen stirbt, von Höll und Sterben**  
**frey.**

Drum lerne, Sterblicher! was doch das Sterben sey?  
 Das beste Sterben ist: Das Sterben selbst verachten,  
 Und nach dem Sterben stets durch nichts als Ster-  
 ben trachten.





ALVENSLEBEN  
Ni  
238



# Schuldiges Beyleyd/

Welches,  
Als

Wohlgebohrne Frau/

**R R S**

eth **S** Maria

**S**ulffen / Ni 238

von **S**tammer/

Hochwohlgebohrnen Herrn,

**S R R S**

ristoph von **S**ulffen/

und Bolzun Erb- und Gerichts-Herrn,  
im Leben lieb gewesene

u **S**emahlin,

bennds um 6. Uhr durch einen seligen Tod  
ses Zeitliche gesegnete,  
rauf den 30. Octobr. a. c.

Ceremonien zu Ihrer Ruhe-Statt  
gebracht wurde,

assenen herzlich Betrübtten/

Als

Frau und Fräulein Töchtern/  
erthänigt eröffnen wolte,

D. J. NICOLAI, h. t. Inform. zu Siegelisdorff,

Magdeburg, gedruckt bey seel. Joh. Siegelers nachgel. Witwe.

